

Demokratie und Steinkohle

Streit in SPD und Linkspartei. Dongs Steinkohlekraftwerk wurde in Vorpommern zur Gretchenfrage für die Kandidaten. Zu Recht! Die Wähler wollen wissen wie die, denen sie ihr Vertrauen geben, zu den Fragen stehen, die sie am meisten bewegen. Dafür hat „Dong“ eine hohe Symbolkraft. Dong steht für Profit auf Kosten der Lebensqualität einer ganzen Region. Da geht es nicht um eine beliebige Meinung: da scheiden sich die Geister.

Demokratie lebt von freiwilligem Konsens und von Widerspruch, der bekanntlich Triebkraft der Entwicklung ist.

Wenn Parteien zu harmoniesüchtigen Vereinen verkommen, die allein das Ziel vereint, regieren zu wollen, verlieren sie in den Augen der Wähler ihre Daseinsberechtigung. Deshalb finde ich es so bedenklich wie symptomatisch, dass schon bei der Formulierung des Wahlprogramms Kompromisse gesucht werden, mit denen „alle“ leben können, nur der Wähler nicht. Der wird aus taktischen Gründen im Unklaren darüber gelassen, was er wählt, wenn er wählt!

Der mündige Bürger reagiert völlig rational auf die Angst der Parteien vor dem Wähler: Er wählt nicht!

Gewählt wird aber nur, oder eben nicht, wer sich klar äußert: so oder so!